

Presseveröffentlichung

 **Kölnische Rundschau**
rundschau-online.de
Mittwoch, 20. Juli 2011

Erftkreis

Der Wille zum Lernen war entscheidend

Von ULRIKE WEINERT

06.08.2005 07:15 Uhr

BRÜHL. Einstimmen ins Gejammer über die schlechte Wirtschaftslage - der junge Unternehmer Michael Volkmann schüttelt energisch den Kopf. Im April 2004 gründete der Diplom-Wirtschaftsinformatiker seine eigene Dienstleistungsfirma in Telekommunikation, Netzwerk- und Sicherheitstechnik. Bereits nach einem Jahr konnte er seiner kaufmännischen Mitarbeiterin Tanja Dähnhardt einen Arbeitsvertrag anbieten. Seit dem 1. August bildet der Neuling am Markt nun sogar einen Lehrling zum IT-System-Elektroniker aus.

Schon stehen auf der Kundenliste unter rund 80 Einträgen bekannte Namen wie die Tiefbaufirma, die das Kölner U-Bahnnetz ausbaut, und das Kölner Kammerorchester. Arztpraxen, Anwaltskanzleien, Reisebüros und Kirchengemeinden bilden ansonsten den größten Kundenstamm. Der Firmenname „simply communicate“ drückt zwei Leitgedanken der Unternehmensphilosophie aus: „Rufen sie uns doch einfach an“, und „die Kommunikation innerhalb der Firma und mit den Kunden außerhalb soll so leicht wie möglich gestaltet werden.“ Die angebotenen einfachen Lösungen beinhalten die computergestützte Verwaltung eines Betriebes ebenso wie ein leicht vom Personal zu bedienendes Warenwirtschaftssystem, mit dem zum Beispiel Lieferscheine und Rechnungen erstellt werden können. Dass Michael Volkmann Brühl zum Firmenstandort wählte, hängt zusammen mit seinem Bestreben, die festen Kosten so gering wie möglich zu halten. Im Untergeschoss seines Elternhauses an der Liblarer Straße hat er Büroräume eingerichtet. Die verkehrsgünstige Lage im Großraum Köln-Bonn nennt er als weiteren Vorteil der Lage. Die Ausstattung ist zweckmäßig.

Man sollte meinen, in Zeiten von Lehrstellenmangel und Umstrukturierungen bei der Agentur für Arbeit würde ein ausbildungswilliger Unternehmer jede nur erdenkliche Unterstützung bei der Suche nach einem Auszubildenden erhalten. „Wir könnten ein Buch darüber schreiben, wie schwierig das aber tatsächlich war“, sagt Tanja Dähnhardt, die selbst für den Einstieg in die Firma ihres Lebensgefährten eine gute Stelle als Veranstaltungsmanagerin aufgab. Um Anzeigenkosten zu sparen, wandte sich Geschäftsführer Volkmann zunächst an die Industrie- und Handelskammer zu Köln. Die gab die Meldung des freien Ausbildungsplatzes an die Bundesagentur für Arbeit weiter. Doch von Volkmanns Formulierung war auf diesem Weg nicht mehr viel übrig geblieben. „Wir baten um Bewerbung ausschließlich per E-Mail, das sollte eine erste Arbeitsprobe darstellen“, berichten Volkmann und Dähnhardt. „Was folgte, war eine Schwemme von Bewerbungen, bis zu 200 insgesamt im Monat.“ Der 19-jährige Michael Hofmann aus Bonn hatte an der Freien Waldorfschule in Tannenbusch seinen Hauptschulabschluss gemacht, ein Berufsgrundschuljahr im Fach Elektrotechnik und gleichzeitig die Fachoberschulreife absolviert, als er bei der Suche nach einer Lehrstelle im Internet auf „simply communicate“ stieß. Die Bewerbung, die er abschickte, war eine von nur Dreien. Volkmann lud den Schulabgänger trotz dessen Durchschnittsnoten ein. „Ausschlaggebend war die Geradlinigkeit und Offenheit von Herrn Hofmann und vor allem sein Lernwille“, begründet der Firmenchef seine Entscheidung, Hofmann nach Brühl einzuladen. Mit anderen Bewerbern zusammen, die im Gespräch einen guten persönlichen Eindruck hinterlassen hatten, durfte der junge Mann ins Unternehmen hineinschnuppern.

„Manch andere Kandidaten traten so auf, als wüssten sie schon alles“, erzählt Geschäftsführer Volkmann. „Was aber soll das für einen Eindruck machen, wenn ich mit meinem Lehrling vor Kunden diskutieren muss?“ Verlässlichkeit habe Hofmann außerdem bewiesen, fährt Volkmann fort. „Die Chemie stimmte einfach.“ So sehr, dass der 31-jährige Chef dem 19-jährigen Azubi in den kommenden Monaten „beim Bier“ das Du anbieten will.

www.simply-communicate.de

(KR)

Medium: Kölnische Rundschau online

Datum: 06.08.2005